

# BAföG & Co.: Angebote und geschlechterspezifische Unterschiede in der Bildungsförderung



Von Dr. Marco Schröder

Um jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, unabhängig von ihrer finanziellen Situation einen Studien-, Ausbildungs-, Fortbildungs- oder Schulabschluss zu erlangen, haben sich mehrere staatliche Förderprogramme etabliert. Zu den bekanntesten Programmen gehört das BAföG, das bereits seit mehr als 50 Jahren Studierende sowie Schülerinnen und Schüler finanziell unterstützt. Daneben wurden weitere Fördermaßnahmen wie das Deutschlandstipendium oder das Aufstiegs-BAföG gesetzlich verankert. Doch die Inanspruchnahme der Förderangebote entwickelt sich unterschiedlich. Um diese Entwicklungen – auch im Kontext genderspezifischer Unterschiede („Gender Budgeting“)<sup>1</sup> – zu beobachten, lohnt ein Blick in die amtliche Statistik.

## Vielfalt an Förderprogrammen

### Ziele der Bildungsförderung

Das Ziel der finanziellen Förderung von Bildung ist, unabhängig von wirtschaftlichen Voraussetzungen oder sozialer Herkunft gleiche Chancen zur Teilhabe und Teilnahme an Bildungsangeboten sicherzustellen, sozialen und beruflichen Aufstieg zu ermöglichen und die Ausbildungs- sowie Fortbildungsmotivation zu stärken. Daneben haben sich Angebote etabliert, beispielsweise das Deutschlandstipendium, deren Ziel es ist, besonders leistungsfähige und begabte Studierende zu fördern.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Cleuvers, B.: Gender Budgeting in der Bildungsfinanzierung. In: Barz, H. (Hrsg.): Handbuch Bildungsfinanzierung. Wiesbaden 2010, S. 88 f.

<sup>2</sup> Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung: Informationen zum Deutschlandstipendium. Berlin 2022, S. 3.

In Deutschland existiert eine Vielzahl an Förderprogrammen, um Studierende, Auszubildende sowie Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Um die Entwicklung der Förderangebote nachzuvollziehen, werden ausgewählte Maßnahmen in der amtlichen Statistik erfasst:

### Angebote der Bildungsförderung

- Förderungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG, das insbesondere Studierende, aber auch Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden und allgemeinbildenden Schulen mit Zuschüssen und Darlehen finanziell unterstützt. Gefördert werden nach § 1 des BAföG insbesondere diejenigen, denen für ihren Lebensunterhalt und ihre Ausbildung keine anderweitigen Mittel zur Verfügung stehen.

### BAföG



AFBG bzw. Aufstiegs-BAföG

■ Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz, kurz AFBG oder „Aufstiegs-BAföG“, das Teilnehmende in Fortbildungsmaßnahmen mit dem Ziel des beruflichen Aufstiegs wie die Meister-, Erzieher- oder Techniker Ausbildung „durch Beiträge zu den Kosten der Maßnahme und zum Lebensunterhalt finanziell“ unterstützt.<sup>3</sup>

Deutschlandstipendium

■ Förderung durch das Deutschlandstipendium, das besonders leistungsstarke und begabte Studierende mit einem Festbetrag von 300 EUR pro Monat finanziell fördert.

Daneben gibt es noch eine Reihe weiterer Förderangebote, die nicht unmittelbar im Rahmen der amtlichen Statistik erfasst werden, wie beispielsweise DAAD-Stipendien für internationale Studierende<sup>4</sup>, Stipendien der 13 Begabtenförderwerke<sup>5</sup>, KfW-Studien- bzw. Bildungskredite<sup>6</sup>, landesspezifische Förderprogramme der beruflichen Weiterbildung wie QualiScheck<sup>7</sup> oder Aus- und Weiterbildungskredite der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz für freiberuflich Tätige<sup>8</sup>.

### Förderung von Studierenden

BAföG als meistgenutzte Förderung

Nach wie vor ist die Förderung im Rahmen des BAföG die meistgenutzte staatliche Unterstützung zur Finanzierung des Lebensunterhalts während des Studiums. Seit dem Jahr

3 § 1 AFBG.

4 Vgl. Deutscher Akademischer Austauschdienst: Studieren und Forschen in Deutschland. Stipendienprogramme des DAAD. Bonn 2021.

5 Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung: Mehr als ein Stipendium. Die Angebote der Begabtenförderungswerke für Studierende und Promovierende. Berlin 2018.

6 Vgl. Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW): Förderkredite für Ihr Studium und Ihre Weiterbildung. [www.kfw.de/s/deiDsje](http://www.kfw.de/s/deiDsje) [abgerufen am: 29.11.2022]

7 Vgl. Förderung beruflicher Weiterbildung in Rheinland-Pfalz. Mainz 2022.

8 Vgl. ISB: Aus- und Weiterbildungskredit RLP. <https://isb.rlp.de/foerderung/601-602.html> [abgerufen am: 29.11.2022]

1971 werden auf der Grundlage des BAföG unter anderem Studierende finanziell in ihrer akademischen Ausbildung unterstützt, im Wesentlichen um ihre Chancen im Bildungs- und Berufssystem zu erhöhen. Die Förderberechtigung, die Höhe des monatlichen Förderbetrags und die Förderungsart (Zuschuss oder Darlehen) hängen von der Art der Ausbildung und den familiären Rahmenbedingungen ab.

Im Jahr 2021 wurden in Rheinland-Pfalz knapp 19 200 Studierende BAföG-Empfängerinnen und Empfänger verzeichnet. Das waren rund 16 Prozent aller Studierenden.

Demgegenüber nahmen nach Angaben des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) nur rund drei Prozent der Studierenden einen Studienkredit auf.<sup>9</sup> Darunter wurde deutschlandweit am häufigsten der KfW-Studienkredit gefolgt vom Bildungskredit des Bundesverwaltungsamts aufgenommen.

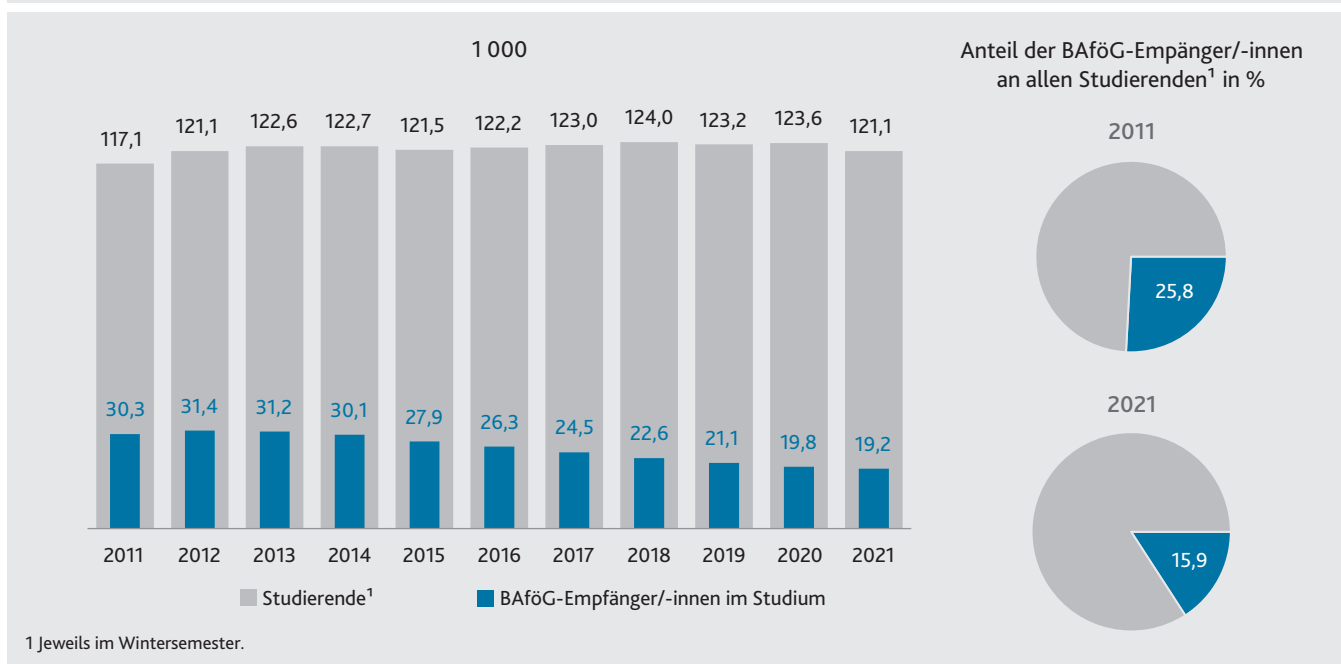
Wird die Zahl der BAföG-Empfängerinnen und Empfänger im Studium über einen längeren Zeitraum betrachtet, ist ein deutlicher Rückgang beobachtbar. So sank die Empfängerzahl zwischen 2011 und 2021 um mehr als ein Drittel. Der Anteil der Studierenden mit einer BAföG-Förderung lag 2011 noch bei 26 Prozent, also knapp zehn Prozentpunkte höher als 2021. Der bürokratische Aufwand, zu niedrige Elternfreibeträge, zu geringe Gefördertenquoten sowie zu hohe Darlehensanteile werden häufig als Ursache des Rückgangs der BAföG-Empfängerinnen und -Empfänger genannt.<sup>10</sup>

9 Vgl. Müller, U.: CHE-Studienkredit-Test 2021. Studienkredite, Abschlussdarlehen und Bildungsfonds im Vergleich. Gütersloh 2021, S 8.

10 Vgl. unter anderem Deutsches Studentenwerk/Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS): Entwicklung der Einnahmen von Studierenden. Eine Re-Analyse der 19., 20. und 21. Sozialerhebung. Berlin 2021, S. 3 f.

Finanzielle Unterstützung durch Studienkredite

## G1 Studierende und BAföG-Empfänger/-innen im Studium 2011–2021



### Geschlechterunterschiede bei BAföG-Geförderten im Studium

Frauen beziehen häufiger BAföG, erhalten aber geringere Förderbeiträge

Frauen haben im Studium häufiger BAföG-Leistungen in Anspruch genommen als Männer: Der Anteil der geförderten Studentinnen lag 2021 bei 18 Prozent, der der männlichen Studenten bei 14 Prozent. Die Zahl der weiblichen Bezieherinnen von BAföG-Mitteln ging zwischen 2011 und 2021 etwas geringer zurück als die der männlichen Bezieher. So sank die Zahl der Frauen um 35 Prozent und die der Männer um 39 Prozent. Auffällig ist jedoch, dass Frauen 2021 einen geringeren durchschnittlichen Förderbetrag pro Monat als Männer erhielten. Während männliche BAföG-Empfänger im Studium mit durchschnittlich 593 Euro gefördert wurden, waren es bei den Frauen knapp 30 Euro weniger. Zehn Jahre zuvor war der Förderbetrag, den Frauen im Studium erhielten, noch geringfügig höher als der der Männer.

Die entstandene Differenz kann nicht auf die Wohnsituation zurückgeführt werden, da geförderte Studentinnen (77 Prozent) zu einem höheren Prozentsatz nicht in der Wohnung der Eltern lebten als ihre männlichen Kommilitonen (73 Prozent). Personen, die nicht bei den Eltern leben, erhalten in der Regel einen höheren Förderbetrag für die Lebensunterhaltskosten. Auch bei der Verteilung von Zuschuss und Darlehen gab es keinen nennenswerten Unterschied, der die Differenz erklären könnten. Diese ist daher auf andere Faktoren wie beispielsweise unterschiedliche soziodemografische, wirtschaftliche und familiäre Voraussetzungen zurückzuführen.

Geförderte Frauen leben seltener bei den Eltern

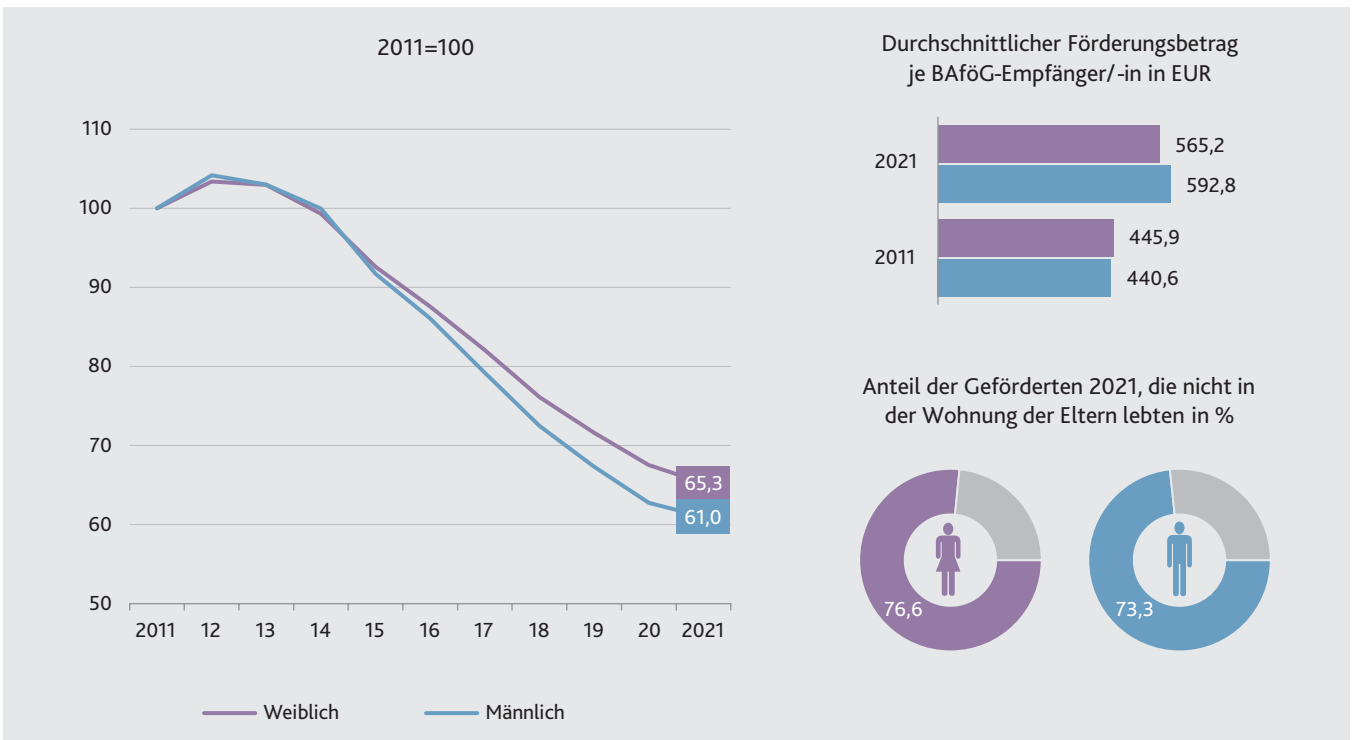
### Geförderte im Rahmen des Deutschlandstipendiums

In der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten 21. Sozialbefragung des Deutschen Studentenwerks gaben

Ergebnisse der 21. Sozialbefragung



## G2 BAföG-Empfänger/-innen im Studium 2011–2021 nach Geschlecht, Förderbetrag und Wohnsituation



Förderung für besonders leistungsstarke und engagierte Studierende

2016 rund fünf Prozent der Studierenden an, ein Stipendium zu erhalten.<sup>11</sup> Aus der amtlichen Statistik geht hervor, dass etwa ein Fünftel aller Stipendiatinnen und Stipendiaten im Rahmen des Deutschlandstipendiums gefördert wurden. Mit einem Deutschlandstipendium werden besonders leistungsstarke und engagierte Studierende für mindestens zwei Semester mit monatlich 300 Euro unterstützt. Die Finanzierung erfolgt dabei zweigeteilt: Der Bund trägt 50 Prozent und 50 Prozent sind von privaten Förderern – beispielsweise Unternehmen oder Stiftungen – zu finanzieren.<sup>12</sup>

11 Vgl. Middendorff, E. et al.: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Bonn/Berlin 2017, S. 42.

12 Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung: So funktioniert das Deutschlandstipendium. Berlin 2020.

Das von der Regierung formulierte Ziel, zwei Prozent aller Studierenden im Rahmen des Stipendienprogrammgesetzes mit dem Deutschlandstipendium zu fördern, konnte bisher nicht erreicht werden.<sup>13</sup> Stattdessen wurde festgelegt, dass die derzeitige Höchstgrenze, bis zu der eine Hochschule Deutschlandstipendien vergeben kann, grundsätzlich bei 1,5 Prozent ihrer Studierenden liegt.<sup>14</sup> In Rheinland-Pfalz wurden in 2021 knapp 1300 Deutschlandstipendien vergeben; das entsprach einem Prozent der Studierenden.

Ziel des Deutschlandstipendiums

13 Vgl. Deutscher Bundestag: Bericht der Bundesregierung zum Deutschlandstipendium über die Ergebnisse der Evaluation nach § 15 des Stipendienprogramm-Gesetzes und der Begleitforschung. 18/7890. Berlin 2016, S. 4.

14 Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung: Deutschlandstipendium. Hochschulen. Förderquote und Mittelaquote. [www.deutschlandstipendium.de/deutschlandstipendium/de/hochschulen/foerderquote-und-mittelakquise/foerderquote-und-mittelakquise\\_node.html](http://www.deutschlandstipendium.de/deutschlandstipendium/de/hochschulen/foerderquote-und-mittelakquise/foerderquote-und-mittelakquise_node.html) [abgerufen am: 2.12.2022]

Deutschlandstipendium: Frauen häufiger als Männer gefördert

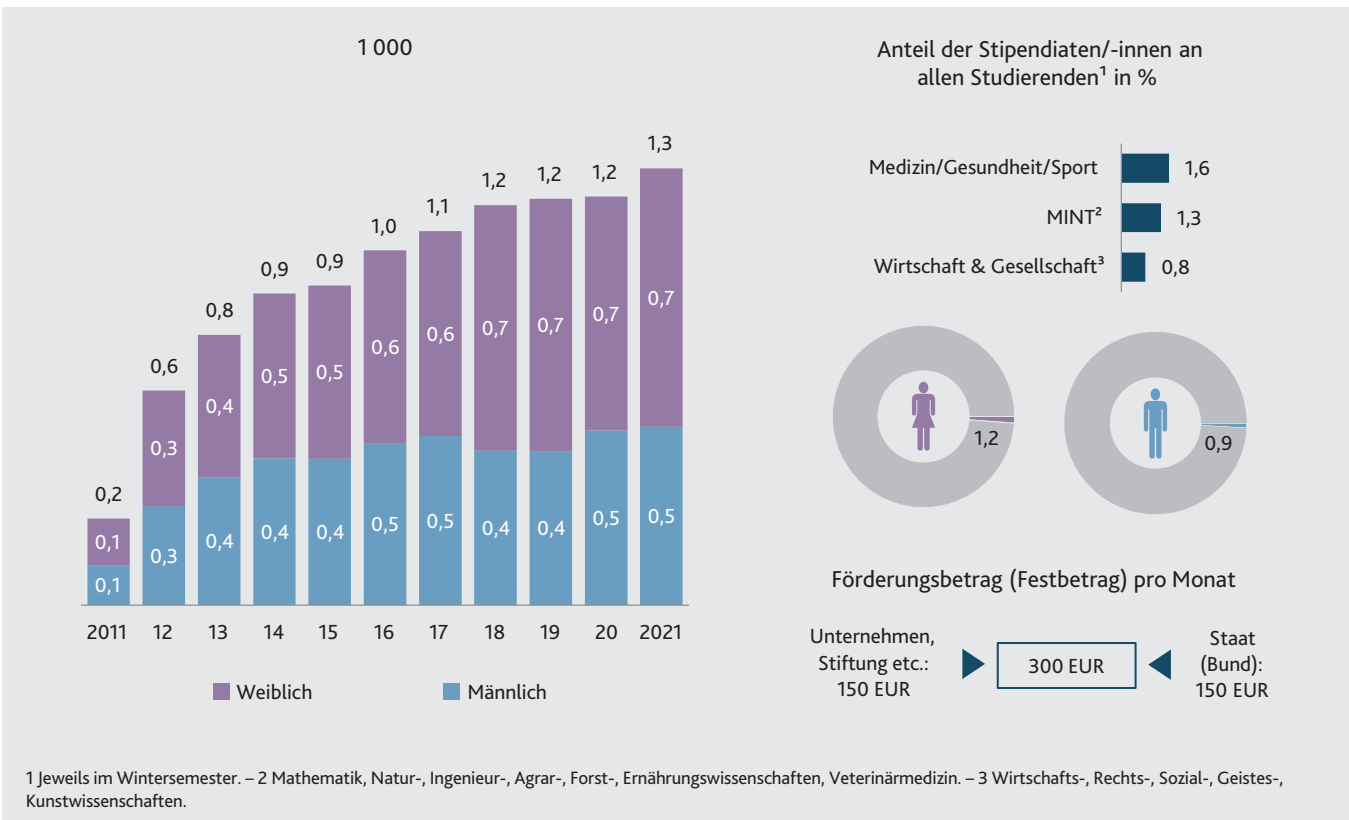
Frauen wurden 1,4-mal häufiger im Rahmen des Deutschlandstipendiums finanziell gefördert als Männer. Der Anteil der Geförderten unter den Frauen (1,2 Prozent) lag um das 1,3-fache höher als der Anteil unter den Männern (0,9 Prozent). Dieser Unterschied lässt sich nicht auf die geförderten Fächer zurückführen, da die meisten Deutschlandstipendien im MINT-Bereich vergeben wurden, der traditionell häufiger von Männern studiert wird. Vielmehr sind die Ursachen unter anderem in den Unterschieden zu Informationsständen zum Angebot des Deutschlandstipendiums, bezüglich der Leistungsstärke, zur Motivation, zur individuellen finanziellen Situation oder zu den Rahmenbedingungen in den Hochschulen zu suchen.

### Finanzielle Förderung von Schülerinnen und Schülern

Neben der finanziellen Förderung und Unterstützung von Studierenden ist es möglich, als Schülerin oder Schüler – insbesondere an berufsbildenden Schulen – staatliche Fördermittel im Rahmen des BAföG zu beantragen. An berufsbildenden Schulen können Jugendliche und junge Erwachsene gefördert werden, wenn sie an einer berufsbildenden Schule in einem vollschulischen Bildungsgang einen berufsqualifizierenden (z. B. an einer Höheren Berufsfachschule) anstreben, sie über den zweiten Bildungsweg einen allgemeinbildenden Abschluss erwerben wollen (z. B. an einem Kolleg oder Abendgymnasium) oder sie die 10. oder eine höhere Klassenstufe an einer all-

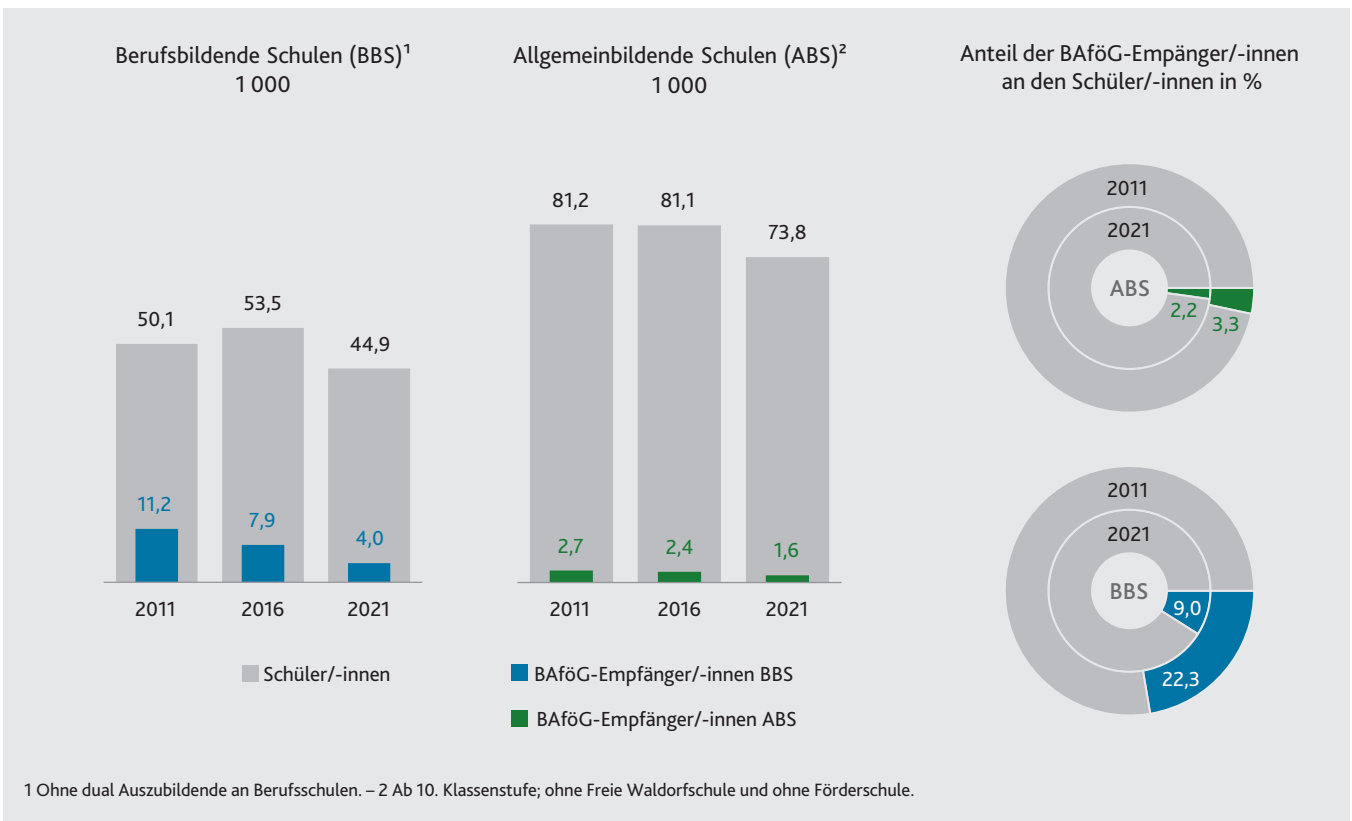
Schüler-BAföG

### G3 Geförderte im Rahmen des Deutschlandstipendiums 2011–2021 nach Geschlecht und Fächergruppe





### G4 BAföG-Empfänger/-innen an Schulen 2011–2021 nach Schulart



gemeinbildenden Schule besuchen und eine Unterbringung außerhalb des Elternhauses notwendig ist.<sup>15</sup> Duale oder betriebliche Berufsausbildungen sowie Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) werden hingegen über die Berufsausbildungsbeihilfe der Bundesagentur für Arbeit finanziell unterstützt.<sup>16</sup>

Vollständiger Zuschuss für Schülerinnen und Schüler

Die BAföG-Förderung hängt wie bei den Studierenden von den familiären und wirtschaftlichen Lebensumständen sowie dem Bildungsgang ab. Schülerinnen und Schüler, die von der staatlichen Förderung im Rahmen des BAföG profitieren, erhalten diese

15 Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung: Das BAföG. Informationen für Schülerinnen und Schüler. Bonn 2022, S. 3.

16 Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Berufsausbildungsbeihilfe. Die finanziellen Hilfen der Agentur für Arbeit. Nürnberg 10/2020, S. 1.

in der Regel als vollständigen Zuschuss ohne Darlehensanteil.<sup>17</sup>

An berufsbildenden Schulen wurden in Rheinland-Pfalz 2021 etwa 4 000 Schülerinnen und Schüler gefördert. Das waren neun Prozent aller Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen, die keine duale Berufsausbildung absolvierten. Zehn Jahre zuvor lag der Anteil noch bei mehr als 22 Prozent.

BAföG-Bezug an berufsbildenden Schulen

Etwa 160 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen erhielten 2021 Mittel im Rahmen des BAföG. Werden als Referenz alle Schülerinnen und Schüler ab der 10. Klas-

BAföG-Bezug an allgemeinbildenden Schulen

17 Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung: BAföG für Schülerinnen und Schüler. [www.xn--bafg-7qa.de/bafoeg/de/das-bafoeg-alle-infos-auf-einen-blick/\\_documents/bafoeg-fuer-schuelerinnen-und-schueler.html](http://www.xn--bafg-7qa.de/bafoeg/de/das-bafoeg-alle-infos-auf-einen-blick/_documents/bafoeg-fuer-schuelerinnen-und-schueler.html) [abgerufen am: 31.11.2022]

senstufe an allgemeinbildenden Schulen (ohne Freie Waldorfschule und ohne Förderschule) herangezogen, war das ein Anteil von gut zwei Prozent. Auch hier lag der Anteil zehn Jahre zuvor mit 3,3 Prozent höher.

Verschiedene Gründe für den Rückgang

Neben dem bürokratischen Aufwand, zu niedrigen Elternfreibeträgen, Informationsdefiziten sowie bildungsgangabhängigen Regelungen ist der Rückgang der BAföG-Empfängerinnen und -Empfänger – insbesondere an berufsbildenden Schulen – auch auf die Reform des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG) zurückzuführen, wodurch bestimmte Berufsausbildungen (z. B. die Erzieherausbildung) und ausgewählte Personengruppen (z. B. Bachelorabsolventinnen und -absolventen in beruflicher Fortbildung) statt BAföG-Mittel AFBG-Fördermittel beantragten.

### Geschlechterunterschiede bei BAföG-beziehenden Schülerinnen und Schülern

Wie bei den Studierenden waren in den Daten zu den durchschnittlichen Förderbeträgen der BAföG-Empfängerinnen und -Empfänger an Schulen geschlechterspezifische Unterschiede beobachtbar.

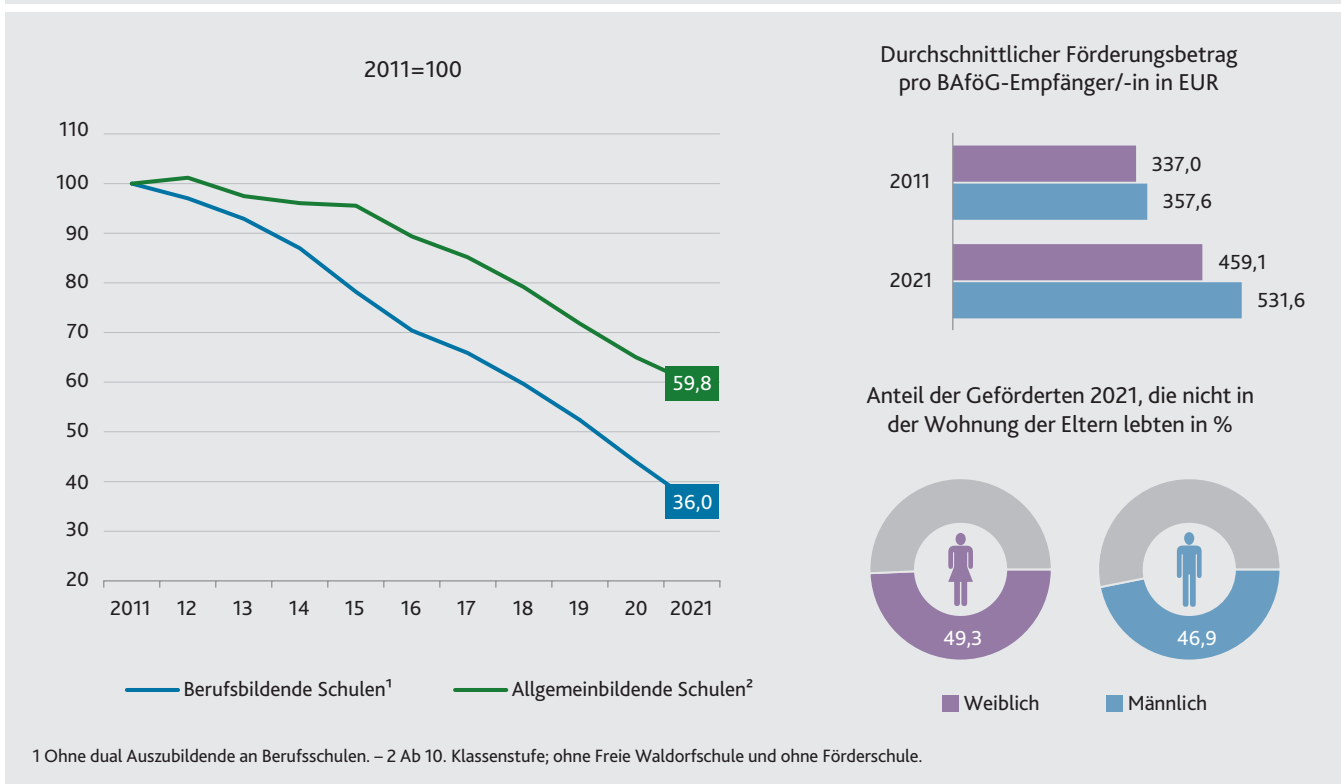
So erhielten männliche Schüler in 2021 durchschnittlich 532 Euro pro Monat, während Schülerinnen nur 459 Euro bekamen. Damit erhielten Frauen 14 Prozent weniger als Männer. Zehn Jahre zuvor lag der Unterschied bei nur knapp sechs Prozent.

Schülerinnen erhalten geringere Förderbeträge

Auch hier sind die Unterschiede nicht auf die Wohnsituation zurückzuführen. Der Anteil der Frauen, die nicht in der Wohnung der Eltern lebten, lag unter den weiblichen Geförderten (49 Prozent) sogar etwas höher als der der

Die Hälfte der Geförderten wohnt nicht im Elternhaus

## G5 BAföG-Empfänger/-innen an Schulen 2011–2021 nach Schultyp, Geschlecht, Förderbetrag und Wohnsituation







Männer unter den männlichen BAföG-Empfängern (47 Prozent). Die Differenz der durchschnittlichen Förderbeträge ist vermutlich eher auf unterschiedliche individuelle Voraussetzungen und bildungsgangabhängige Zuschusshöhen zurückzuführen. „Wer beispielsweise eine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen kann, bekommt mehr BAföG“.<sup>18</sup>

### AFBG: Aufstiegs-BAföG für Fortbildungen

Neben dem BAföG können beispielweise Schülerinnen und Schüler an Fachschulen auch das sogenannte Aufstiegs-BAföG beantragen, das im Rahmen des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz, kurz AFBG, geregelt ist. Die von Bund und Ländern finanzierte Aufstiegsfortbildungsförderung ist ein Förderangebot für Personen, die eine berufliche Fortbildung absolvieren.<sup>19</sup>

Förderung für Meister-, Techniker-, Betriebswirt- und Erzieherausbildungen

Zu den förderfähigen Fortbildungen gehören beispielsweise die Meister- und Techniker Ausbildung, die Weiterbildung zum Betriebswirt bzw. zur Betriebswirtin oder die Erzieherausbildung. Unabhängig vom Einkommen werden die Gebühren für den Lehrgang und die Prüfung sowie für das Meisterprüfungsprojekt gefördert. Die Förderung setzt sich aus Darlehen und staatlich finanziertem Zuschuss zusammen und ist von der individuellen Lebenssituation abhängig.

In Rheinland-Pfalz erhielten 2021 rund 9 900 Fortzubildende eine Förderung im Rahmen des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes.

<sup>18</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung: BAföG für Schülerinnen und Schüler. [www.xn--bafg-7qa.de/bafoeg/de/das-bafoeg-alle-infos-auf-einen-blick/\\_documents/bafoeg-fuer-schuelerinnen-und-schueler.html](http://www.xn--bafg-7qa.de/bafoeg/de/das-bafoeg-alle-infos-auf-einen-blick/_documents/bafoeg-fuer-schuelerinnen-und-schueler.html) [abgerufen am:31.11.2022]

<sup>19</sup> Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung: Aufstiegs-BAföG. Machen Sie Ihre Karriere zum Highlight! Bonn 2022, S. 3.

Gegenüber 2011 stieg die Zahl der Geförderten um 44 Prozent an. Der Zuwachs ist unter anderem auf die Erhöhung der Zuschüsse, Freibeträge, Darlehenslätze und Unterhaltsförderungen sowie auf die Ausweitung der Personengruppen mit Förderanspruch im Rahmen des 3. und 4. Gesetzes zur Änderung des AFBG in den Jahren 2016 und 2020 zurückzuführen.

Deutlich mehr AFBG-Geförderte

Insbesondere angehende Erzieherinnen und Erzieher profitierten von den neuen Regelungen. Sie bildeten mit 2 900 Fällen in 2021 die am häufigsten geförderte Berufsgruppe. Die Förderfähigkeit dieser Ausbildung ist darauf zurückzuführen, dass die landesrechtliche Zugangsregelung der Erzieherausbildung einen ersten Ausbildungsabschluss oder berufsbezogene Erfahrungen voraussetzt.

Bedeutung für Erzieherausbildung

Die Entwicklung der Förderung von Personen im Erzieherberuf, der traditionell häufiger von Frauen erlernt wird, erklärt auch, dass die Zahl der Frauen zwischen 2015 – also ein Jahr vor der 3. AFBG-Novelle – und 2021 um 160 Prozent gestiegen ist. Im Jahr 2015 lag der Frauenanteil unter den AFBG-Beziehenden noch bei 24 Prozent; 2021 waren es bereits 41 Prozent. Da die Erzieherausbildung seltener in Teilzeit als beispielsweise Technikerfortbildungen organisiert ist, ist auch der Anteil der Frauen, die sich in Vollzeitfortbildung befanden (73 Prozent), höher als der der Männer (51 Prozent).

Steigender Frauenanteil durch Förderung der Erzieherausbildung

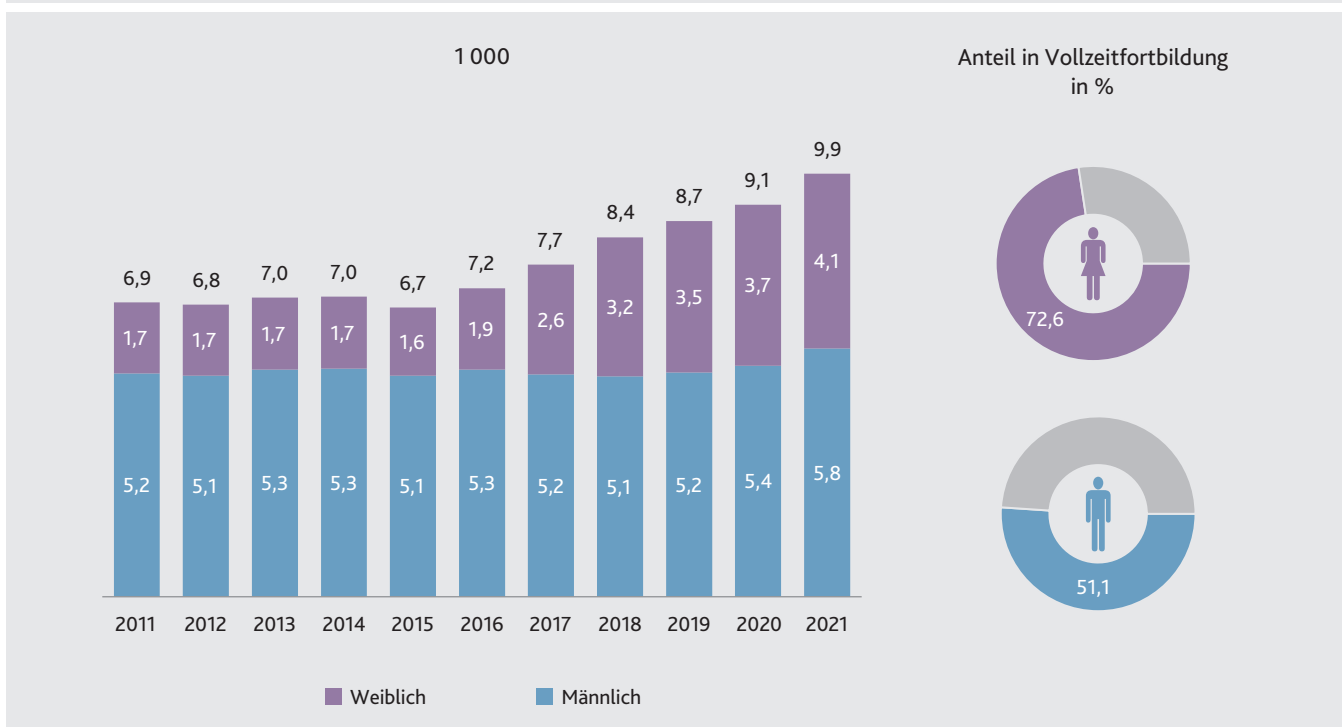
### Ausblick

Die Daten der amtlichen Statistik verdeutlichen insbesondere den Rückgang der Inanspruchnahme der Fördermittel nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) im letzten Jahrzehnt. Unter anderem sind der bürokratische Aufwand, zu

BAföG-Rückgang



G6 Empfänger/-innen des Aufstiegs-BAföG (AFBG) 2011–2021 nach Geschlecht und Vollzeitanteil



niedrige Elternfreibeträge, heterogene Regelungen in Abhängigkeit von der Ausbildungssituation und eine zunehmende Zahl an konkurrierenden Angeboten bereits benannte Gründe für den Rückgang.

Zuwachs bei Aufstiegs-BAföG und Deutschlandstipendium

Demgegenüber haben die Förderungen nach dem Stipendiengesetz und dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz deutlich Zuwächse innerhalb des Betrachtungszeitraums erfahren. Daneben zeigten die Ergebnisse der 21. Sozialerhebung des Studentenwerks, dass auch der Anteil der Studierenden, die ein Stipendium erhielten oder einen KfW-Studienkredit aufnahmen, stiegen.

Studierendenbefragung in Deutschland

Perspektivisch wird zu beobachten sein, wie sich die Nutzung des BAföG-Angebots entwickelt und welche konkurrierenden Produkte bzw. Finanzierungsquellen anstelle der BAföG-Mittel genutzt werden. Neben den Daten der amtlichen Statistik soll künftig

insbesondere das vom BMBF geförderte Projekt „Eine für alle: Die Studierendenbefragung in Deutschland“ dazu beitragen, Daten zur Lebens- und Studiensituation zu gewinnen.<sup>20</sup> In dem Projekt werden die bisherigen Trendstudien „Sozialerhebung“ (Deutsches Studentenwerk, seit 1951), „Studierenden-survey“ (Universität Konstanz, seit 1982) und „best – Studierenden mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung“ (unter anderem Deutsches Studentenwerk, seit 2011) zusammengefasst.

Dr. Marco Schröder, Soziologe und Bildungswissenschaftler, leitet das Referat Bildung.

<sup>20</sup> Vgl. Beußé, M. et al.: Die Studierendenbefragung in Deutschland: Eine neue, integrierte Datenbasis für Forschung, Bildungs- und Hochschulpolitik. In: DZHW Brief, 06/2022. Hannover 2022, S. 2 f.